



HISTORY STUDIES

INTERNATIONAL JOURNAL OF HISTORY

ISSN: 1309 4173 / (Online) 1309 - 4688 (Print)

Volume: 15, Issue: 2, May 2023

www.historystudies.net


ÜBER KASCHMIR UND LADAKH IN DIE TAKLAMAKAN-WÜSTE: DIE DEUTSCHE ZENTRALASIEN-EXPEDITION UND DIE OSTTÜRKISTAN BIBLIOGRAPHIE (1927-1928)

*Keşmir ve Ladakh Üzerinden Taklamakan Çölü'ne:
Alman Orta Asya Keşif Seferi ve Doğu Türkistan Kaynakçası (1927-1928)*

Arş. Gör. Dr. Çiğdem Dumanlı 

Hacettepe Üniversitesi

cigdemdumanli@hacettepe.edu.tr

Makale Türü-Article Type : Araştırma Makalesi-Research Article
Geliş Tarihi-Received Date : 17.01.2023
Kabul Tarihi-Accepted Date : 08.04.2023
DOI Number  : 10.9737/hist.2023.1136

Atıf – Citation:

Çiğdem Dumanlı, "Über Kaschmir und Ladakh in die Taklamakan-Wüste: Die Deutsche Zentralasien-Expedition und die Osttürkistan Bibliographie (1927-1928)", *History Studies*, 14/2, May 2022, s. 361-382.



**ÜBER KASCHMIR UND LADAKH IN DIE TAKLAMAKAN-WÜSTE
DIE DEUTSCHE ZENTRALASIEN-EXPEDITION UND DIE
OSTTÜRKISTAN BIBLIOGRAPHIE (1927-1928)**

*Keşmir ve Ladakh Üzerinden Taklamakan Çölü'ne:
Alman Orta Asya Keşif Seferi ve Doğu Türkistan Kaynakçası (1927-1928)*

Arş. Gör. Dr. Çiğdem Dumanlı

Zusammenfassung

Das neunzehnte Jahrhundert ist für europäische Wissenschaftler/innen ein Jahrhundert der Forschungsreisen. Sie bezogen sich auf unbekannte Länder außerhalb Europas und generell Zentralasien, speziell Osttürkistan waren ein wichtiger Teil dieser Expeditionen. Namentlich englische und deutsche Geologen, Geographen und Archeologen erkannten die Berge, Hochebenen, Flüsse und Seen der genannten Länder als ein bedeutendes Forschungsfeld und haben sich gegenseitig in ihren Studien angeleitet. Diese Expeditionen wurden von wissenschaftlichen Gesellschaften, Regierungen und von kommunalen Verwaltungen finanziell unterstützt. So wurden sie deshalb nicht nur im Rahmen einer wissenschaftlichen Forschung angesehen, um die Neugier einer breiteren Öffentlichkeit zu stillen wurden auch Reiseberichte veröffentlicht. Es sind sowohl Forschungsergebnisse der genannten Expeditionen als auch Bewertungen über diese vorhanden. Ein großer Teil davon ist in der Landessprache der jeweiligen Wissenschaftler, auf Deutsch und auf Englisch.

Dieser Artikel wird sich mit der Deutschen Zentralasien-Expedition unter der Leitung von Emil Trinkler befassen. Die genannte Forschungsreise ist eine Nachfolge der ihr vorausgegangenen Expeditionen. Weitere Mitglieder des Forschungsteams sind der deutsche Geologe Helmut de Terra und der Schweizer Handelsmann und Fotograf Walter Bosshard. Im Lichte der Archivalien des Schweizerischen Bundesarchivs in Bern, werden im Artikel sowohl die Veröffentlichungen der Expeditionsteilnehmer als auch die Veröffentlichungen über diese evaluiert.

Schlüsselwörter: Deutsche Zentralasien-Expedition, Schweiz, Emil Trinkler, Walter Bosshard, Helmut de Terra.

Öz

On dokuzuncu yüzyıl Avrupalı bilim insanları için bir araştırma seferi yüzyıldır. Bu seferler Avrupa dışında bilinmeyen ülkelere yönelik olmuş ve genelde Orta Asya, özelde de Doğu Türkistan bu seyahatlerin önemli bir parçasını teşkil etmişlerdir. Bilhassa İngiliz ve Alman jeologlar, coğrafyacılar ve arkeologlar bahse konu toprakların dağlarını, yaylalarını, nehir ve göllerini önemli bir araştırma alanı olarak kabul etmiş ve birbirlerini araştırmalarında yönlendirmişlerdir. Bu seferler hem bilim cemiyetleri hem de hükümetler ve yerel yönetimler tarafından maddî olarak desteklenmiştir. Bu sebeple sadece bilimsel bir araştırma çerçevesinde görülmemiş, kamuoyunun merakını gidermek amacıyla seyahatname türünde yayınlar da yapılmıştır. Bölgeye yönelik yapılan bu keşif seferlerine ilişkin hem kendi araştırma sonuçları hem de daha sonra bunlar üzerinde yapılan incelemeler mevcuttur. Bunların çok büyük bir kısmı ilgili bilim insanlarının kendi ülkelerinin dilinde Almanca ve İngilizcedir.

Bu makalede, Emil Trinkler yönetiminde yapılan *Alman Orta Asya Keşif Seferi* (Deutsche Zentralasien-Expedition) ele alınacaktır. Bu sefer, kendisinden önce yapılmış olanların bir devamı niteliğindedir. Keşif seferi ekibinin diğer katılımcıları Alman Jeolog Helmut de Terra ve İsviçreli ticaret erbabı ve Fotoğrafçı Walter Bosshard'dir. Makalede, sefere ilişkin Bern'de bulunan İsviçre Federal Arşivi evrakları ışığında, hem sefer katılımcılarının kendi yayınları hem de bunlar üzerine yazılmış yayınlar değerlendirilecektir.

Anahtar kelimeler: Alman Orta Asya Keşif Seferi, Doğu Türkistan, İsviçre, Emil Trinkler, Walter Bosshard, Helmut de Terra.

Einleitung¹

Wissenschaftliche Expeditionen nach Zentralasien, -gerade nach Osttürkistan-² wurden schon vor dem 20. Jahrhundert organisiert. Diese Region scheint für europäische Wissenschaftler vor allem im 19. Jahrhundert von zunehmendem Interesse gewesen zu sein. Namentlich englische und deutsche Wissenschaftler haben in Kooperation und mit materieller Unterstützung verschiedener staatlicher Einrichtungen mehrfach Expeditionen durchgeführt. Während diesen Expeditionen haben sie die Berge, Hochebenen, Völker, Religionen und Kulturen Zentralasiens erforscht und hierbei erhaltene Informationen zum einen mit der Wissenschaftswelt, zum anderen in Form von Reiseberichten mit einer breiteren Öffentlichkeit geteilt.

Europäische Wissenschaftler interessierten sich nicht nur im 19. und angehenden 20. Jahrhundert für Expeditionen in fernen, noch nicht erforschten Ländern, sowie für das Bemühen, das neu erkundete Wissen mit einer breiteren Öffentlichkeit zu teilen. Mary Louise Pratt analysierte in ihrer Studie, beginnend mit der *Condamine Expedition* im Jahre 1735, Forschungsreisen und Veröffentlichungen europäischer Wissenschaftler, primär nach Südamerika und Afrika. Pratts Studie beschäftigt sich, wie ein Grossteil der Literatur über wissenschaftliche Expeditionen, insbesondere mit postkolonialen Fragestellungen. Die Diskussion darüber, wie das europäische Bild von nicht-europäischen Ländern geschaffen wurde ist dabei genauso relevant, wie die Frage der Herstellung einer „domestic“ –aber auch dominieren- Identität durch „den Rest der Welt“. Reiseberichte und Veröffentlichungen spielten hier eine ganz besondere Rolle.³

Die kritische Analyse der eigenen Identitätsbildung durch das Andere (Othering), sowie die Legitimation hegemonialer Herrschaftsansprüche mithilfe wissenschaftlicher Forschung wirft ein breites Spektrum an Fragestellungen auf und berührt somit auch das Geschichtsbewusstsein von Ländern, die keine Kolonien besaßen. Die Stellung der Schweiz, als ein „tertium gaudens“, als der „treue Begleiter“, wurde in diesem Sinne vielfach in der Literatur evaluiert⁴ und ihr „Selbstverständnis [...] als am europäischen Kolonialismus unbeteiligte Außenseiterin“ in Frage gestellt.⁵ So etwa Purtschert:

„Auch wenn viele Forschende davon ausgingen, nicht in koloniale Geschäfte involviert zu sein, war ihre Tätigkeit de facto nicht davon zu trennen. Entdeckungsfahrten im imperialen Kontext hingen eng mit den ausbeuterischen Praktiken des Kolonialismus zusammen, weil Informationen gefunden und zusammengetragen wurden, die der Legitimierung imperialer Herrschaft dienten.“⁶

¹ An dieser Stelle bedankt sich die Autorin bei Lara Thurnherr (Universität Bern) und Salih Şimşek (TU Darmstadt) für wichtige Korrekturvorschläge und Hinweise.

² Hier sind einige Bemerkungen über die in dem Artikel benutzen geographischen Begrifflichkeiten notwendig. In den Archivalien zu der Trinkler'schen Expedition im Schweizerischen Bundesarchiv tauchen verschiedene Benennungen zu manchmal auch denselben Orts- sowie Gebietsnamen auf. So z.B. Russland, Sowjetrussland [sic!] oder nur Sowjetunion; Innerasien, sowie Zentralasien (l'Asie Centrale/Central Asia); Chinesisch Turkestan (Chinese Turkestan) oder auch nur Turkestan; Russisch Turkestan etc. Die in diesem Artikel benutzten Benennungen orientieren sich an den Primär- und Sekundärquellen zu der Expedition. Der geographisch-historische Kontext, sowie Forschungsdiskussionen zu den Begriffen ist nicht Gegenstand des Artikels.

³ Mary Louise Pratt, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Second Edition (New York: Routledge, 2008), 3-4.

⁴ Siehe hierzu ausführlich: Patricia Purtschert et al., „Eine Bestandesaufnahme der postkolonialen Schweiz“, *Postkoloniale Schweiz: Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien*, Patricia Purtschert et al. (Hg.), 2. korrigierte Auflage, Postcolonial Studies, Band 10 (Bielefeld: Transcript Verlag, 2013), hier besonders 27-31, 41-44.

⁵ Patricia Purtschert, *Kolonialität und Geschlecht im 20. Jahrhundert: Eine Geschichte der weißen Schweiz*. Postcolonial Studies, Band 33 (Bielefeld: Transcript Verlag, 2019), 13.

⁶ Purtschert, *Kolonialität und Geschlecht*, 204.

Die diesem Artikel zu Grunde liegende Trinkler'sche Expedition nach Zentralasien bietet ein gutes Beispiel für die Erforschung postkolonialer Themen. An der Expedition, welche vordergründig aus geologischen, geographischen und archäologischen Interessen durchgeführt wurde, waren nämlich zwei deutsche Wissenschaftler und ein Schweizer Kaufmann und Fotograf beteiligt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen, die reich bebilderten, eher populärliterarischen Berichte über Erlebnisse vor Ort und Informationen über Sammlungen, die mit nach Europa gebracht wurden und später in verschiedenen europäischen Museen landeten, wurden teils während und teils nach der Expedition veröffentlicht.

Wie oben schon anhand Pratts und Purtscherts Studien illustriert wurde, existieren zahlreiche Veröffentlichungen zu europäischen Expeditionen. Ein Beispiel für die geleistete Forschungsarbeit wäre die sehr ausführliche Studie von Francisca Torma. Torma untersucht in ihrer kulturgeschichtlichen Studie über die Türkistan Expeditionen eingehend die Alai-Pamir Expedition, die 1928 als eine deutsch-sowjetische Unternehmung unter Leitung von Willi Rickmer Rickmers und Nicolai Petrowitsch Gorbunow stattfand.⁷ Die Deutsche Zentralasien-Expedition bleibt in ihrer Studie nicht unerwähnt. Ein weiteres Beispiel wäre der unter anderem auch in die türkische Sprache übersetzte Artikel von K.B. Warikoo, in dem die sozioökonomische Lage Osttürkistans im 19. Jahrhundert auch anhand Studien europäischer Forscher damaliger Zeit analysiert wird.⁸ Zudem wurde die Reise des berühmten Armin Vámbéry⁹ oder generell Studienreisen europäischer Forscher nach Türkistan¹⁰ in der türkischen wissenschaftlichen Literatur mehrfach evaluiert. Die Literatur über die Deutsche Zentralasien-Expedition unter der Führung von Emil Trinkler bleibt hier aber entweder unerwähnt oder sehr begrenzt. Es finden sich außerdem keine Bibliographien über Expeditionen nach Zentralasien allgemein.

In diesem Artikel wird am Beispiel der Deutschen Zentralasien-Expedition der Versuch unternommen, eine Bibliographie über die Forschungsreisen europäischer, speziell aber deutscher und englischer, Wissenschaftler im 19. Jahrhundert bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts darzustellen. Im Gegensatz zur Studie von Pratt bilden nicht Expeditionen nach Südamerika und Afrika, sondern jene nach Zentralasien eine Grundlage. Auch geht es vordergründig um den historischen Kontext, die Feststellung des literarischen Ertrags der Trinkler'schen Expedition und die Analyse derselben als die Anwendung wissenschaftlicher, sowie populärer Praxis innerhalb europäischer Entdeckungsreisen nach Zentralasien. Die kritische Hinterfragung und Analyse der Forschungsreise innerhalb der postkolonialen Studien, für die sie mehr Material als für einen einzigen Artikel bietet, könnte in einer weiteren, längeren Studie untersucht werden.

1. Die nach Osttürkistan organisierten Forschungsreisen seit dem 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert war Zentralasien ein beliebtes Forschungsziel englischer und deutscher Wissenschaftler. Um hier einige Beispiele anzugeben;

Die deutschen Brüder Hermann, Adolf und Robert von Schlagintweit unternahmen – unter anderem mit Anregung und Vermittlung von Alexander von Humboldt - eine Reise, die am 20. September 1854 in Southampton begann und am 7. Juni 1857 in Triest endete. Die Forschungsreise wurde von der East India Company, dem preußischen König Friedrich Wilhelm

⁷ Francisca Torma, *Turkestan-Expeditionen: Zur Kulturgeschichte deutscher Forschungsreisen nach Mittelasien (1890-1930)*, 1800-2000 Kulturgeschichten der Moderne, Band 5 (Bielefeld: Transcript Verlag, 2011), 181-183.

⁸ K.B. Warikoo, "19. Yüzyıl Boyunca Çin Bölgesindeki Türkistan'ın Durumu: Sosyoekonomik Bir Çalışma", Übersetzt von Utku Işık, *Uluslararası İdil-Ural ve Türkistan Araştırmaları Dergisi (IJVUTS)*, 2:3 (2000), 176-212.

⁹ Siehe z.B. Salih Yılmaz, "Armin Vámbéry'nin Türkistan Seyahatnamesi ve Karakalpak Türklerine Dair Kayıtlar", *Bellefen*, LXIX/255 (Ağustos 2005), 599-628.

¹⁰ Sie z.B. Kadir Ferah, *16.-19. Yüzyıllar Arasında Türkistan'a Gelen Yabancı Seyyahlar*, T.C. İstanbul Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Tarih Anabilim Dalı (İstanbul: 2020), (Yüksek Lisans Tezi).

IV. und dem bayerischen König Maximilian II. unterstützt. Die drei Brüder forschten in Indien und den umliegenden Gebieten und gelangten schließlich nach Osttürkistan. Die zurückgelegte Strecke betrug insgesamt 29.000 km.¹¹ Die Forschungsreise hatte schwere Folgen. Nur die Brüder Robert und Hermann von Schlagintweit konnten in ihr Land zurückkehren. Als Adolf von Schlagintweit noch ein wenig recherchieren wollte, erregte er die Aufmerksamkeit und das Misstrauen indigener Mächte. Schließlich wurde er am 27. August 1857 in Kaschgar von Vali Han enthauptet und umgebracht.¹²

Trotz diesem Todesfall hatten die Brüder einige Erfolge zu verzeichnen. Unter den von Brescius als „pioneering achievements“ zusammengefassten Erfolgen sind unter anderem die erste Durchquerung des Karakorum von Norden nach Süden, und die Höhenrekorde im Hochgebirge.¹³

Das Wettrennen um die erste Besteigung der höchsten Gipfel hatte einen engen Bezug zum kolonialen Kontext und behielt diese Bedeutung auch während der Ära der Dekolonisierung bei.¹⁴ So ließ das Interesse an der Region auch nach dieser katastrophal endenden Forschungsreise nicht nach. Obwohl Adolf von Schlagintweit letztlich sein Leben ließ, stand in der zeitgenössischen Literatur nicht, dass jemand nach Marco Polo den Karakorum überschritt und Kaschgar, sowie Yarkant sah.¹⁵ Nach ihm machte sich im Jahre 1868 der englische Forschungsreisende Robert Barkley Shaw auf den Weg um die gleiche Region zu erkunden und zu besichtigen. Als Shaw, nach einer weiteren Reise mit Sir Douglas Forsthy, 1872 von seinen Studien zurück nach England kehrte, erhielt er für seine Forschungsergebnisse von der *Royal Geographical Society* das höchste Ehrenabzeichen, die „Patron’s gold medal“.¹⁶

Shaw veröffentlichte unter anderem einen Brief, den er noch während seiner Reise an die *Society* sendete. In diesem Brief informiert er über Hotan und die umliegenden Ländereien.¹⁷ Neben diesem Brief, veröffentlichte er auch einen Bericht, mit Informationen über die damalige Währung, den Gold- und Silberwert, die Distanz- und Gewichtseinheiten, die Münzen und Steuerabgaben in Osttürkistan und einen Brief vom Osttürkistanischen König Muhammed Yakub Beg an Shaw.¹⁸ Shaw veröffentlichte auch umfangreichere Werke über Osttürkistan.¹⁹

Die Forschungsreisen in diese Region hörten mit Shaw nicht auf. Sein Neffe, Sir Francis Edward Younghusband, folgte den Spuren seines Onkels und machte sein Leben lang (unter anderem auch militärische) Forschungsreisen in das gleiche Gebiet wie Shaw, von den Himalayas

¹¹ Moritz von Brescius, *German Science in the Age of Empire: Enterprise, Opportunity and the Schlagintweit Brothers* (Cambridge: Cambridge University Press, 2019), 118.

¹² Brescius, *German Science in the Age of Empire*, 12, 14-15, 29-32, 194-195; Emil Schlagintweit, „Schlagintweit“, *Allgemeine Deutsche Biographie*, Einunddreißigster Band, Scheller-Karl Schmidt (Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot, 1890), 336-347.

¹³ Brescius, *German Science in the Age of Empire*, 118.

¹⁴ Purtschert analysiert in ihrer Arbeit sehr ausführlich den kolonialen Kontext der Bergbesteigung am Beispiel der Kämpfe im Himalaya. Siehe: Purtschert, *Kolonialität und Geschlecht*, Kap. 2.

¹⁵ „Obituary: Robert Barkley Shaw“, *Proceedings of the Royal Geographical Society and Monthly Record of Geography*, 1 (1879), 523.

¹⁶ „Obituary: Robert Barkley Shaw“, 523-525.

¹⁷ Robert B. Shaw, „On the Position of Pein, Charchand, Lob Nur, and other Places in Central Asia“, *Proceedings of the Royal Geographical Society*, XVI/1871-72 (London, 1872), 242-246.

¹⁸ R.B. Shaw, „Miscellaneous Notes on Eastern Turkistan“, *Proceedings of the Royal Geographical Society*, XVII/1872-73 (London, 1873), 195-197.

¹⁹ Robert Shaw, *Visits to High Tatar, Yarkand, and Kâshghar (Formerly Chinese Tartary) and Return Journey Over the Karakoram Pass* (London: John Murray, Albemarle Street, 1871); Robert Barkley Shaw, *A Sketch of the Turki Language as Spoken in Eastern Turkistan (Kâshghar and Yarkand)*, (Calcutta: Printed By C.B. Lewis, At the Baptist Mission Press, 1878).

bis in die Mandschurei.²⁰ Die Tatsache, dass Younghusband während seiner Reisen zum ersten Mal den Muztag-Pass überschritt, wurde in der Literatur „as an exploit unique of its kind in the annals of exploration“ und als ein „minor epic“ gepriesen. Zumal ihm die nötige Ausrüstung für solch ein Vorhaben fehlte.²¹

Younghusband berichtete über seine Reise an einer Sitzung der *Royal Geographical Society*. Seine Rede wurde veröffentlicht.²² Darüber hinaus verfasste er, wie seine Vorgänger, umfangreichere Werke. Eines davon ist das oben schon zitierte *Wonders of the Himalaya*²³, ein weiteres *India and Tibet*²⁴ oder aber auch *Kashmir*.²⁵

Neben den Schlagintweit Brüdern besuchten auch andere deutsche und österreichische Forscher und Wissenschaftler diese Region. Einer unter ihnen war der österreichische Geologe Ferdinand Stoliczka. Er unternahm in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts Forschungsreisen nach Indien und Zentralasien. Stoliczkas Forschungen fanden Resonanz und erweckten in der Wissenschaftswelt Bewunderung. Doch auch für ihn hatten die in jungen Jahren unternommenen Reisen schlimme Folgen. Stoliczka hatte mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Trotz seiner Ermüdung und Krankheit, nahm er an der *Second Yarkant Mission* von Thomas Douglas Forsthy teil. Hier verschlimmerte sich sein Gesundheitszustand und Stoliczka starb als die Gruppe das Karakorum Gebirge durchquerte.²⁶ Seine Forschungsergebnisse wurden im Nachhinein veröffentlicht. Zu Lebzeiten verfasste er noch zahlreiche Werke, deren Bibliographie zusammen mit seiner Biographie und den wissenschaftlichen Ergebnissen seiner letzten Mission gedruckt wurden.²⁷

Ein weiterer Forscher aus deutschsprachigem Gebiet war Willi Rickmer Rickmers. Er studierte Botanik, Geologie und Zoologie an der Universität Wien, unternahm unter zahlreichen anderen auch Reisen nach Zentralasien, insbesondere nach Türkistan. Rickmers war auch Mitorganisator der deutsch-sowjetischen Alai-Pamir Expedition (1928), die, wie oben schon erwähnt, zur gleichen Zeit wie die deutsche Zentralasien-Expedition stattfand.²⁸ Türkistan war außerdem das Thema einer seiner bekanntesten Veröffentlichungen.²⁹

Neben all diesen Wissenschaftlern müssen der deutsche Archäologe Albert von Le Coq, der englische Archäologe Marc Aurel Stein und der schwedische Geograph Sven Hedin auch unbedingt erwähnt werden. Le Coq nahm, zusammen mit Albert Grünwedel, als Leiter an den Turfan-Expeditionen teil, die zwischen 1902 und 1914 stattfanden. Diese vier Expeditionen

²⁰ Francis Younghusband, *Wonders of the Himalaya*, with Frontispiece and Map, Reprinted (London: John Murray, Albermarle Street, W., March 1924).

²¹ George Seaver, *Francis Younghusband: Explorer and Mystic* (London: John Murray, Albermarle Street, W., 1952), 76.

²² F.E. Younghusband, “A Journey across Central Asia from Manchuria and Peking to Kashmir, over the Mustagh Pass” (Read at the Evening Meeting, May 14th, 1888), *Proceedings of the Royal Geographical Society and Monthly Record of Geography*, X (London, 1888), 485-518.

²³ Younghusband, *Wonders of Himalaya*.

²⁴ Francis Younghusband, *India and Tibet*, A History of the Relations Which Have Subsisted Between the Two Countries from the Time of Warren Hastings to 1910, with a Particular Account of the Mission to Lhasa of 1904, With Maps and Illustrations (London: John Murray, Albermarle Street, W., 1910).

²⁵ Francis Younghusband, *Kashmir*, Revised Edition (Edinburg: R & R Clark, Autumn 1924).

²⁶ Constant von Wurzbach, “Stoliczka, Ferdinand”, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Neununddreißigster Theil: Stiff-Streel (Wien: Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1879), 152-156.

²⁷ Valentine Ball, “Memoir of Stoliczka’s Life and Work (Published 1886)”, *Scientific Results of the Second Yarkant Mission*, Published by Order of the Government of India (London: Printed by Eyre and Spotswoode, 1891), 1-36.

²⁸ Klaus Priesmeier, “Rickmers, Willi”, *Neue Deutsche Biographie* 21 (2003), 553-554. <https://www.deutsche-biographie.de/gnd119103354.html#ndbcontent> (Zugangsdatum: 10.02.2021).

²⁹ Rickmer W. Rickmers, *The Duab of Turkestan, A Physiographic Sketch and Account of Some Travels*, With 207 Maps, Diagrams and Other Illustrations (Cambridge: at the University Press, 1913).

dienten der archäologischen Forschung in Türkistan allerdings mehr.³⁰ Sowohl Le Coq³¹ als auch Grünwedel³² veröffentlichten zahlreiche Schriften über ihre Forschungen und Sammlungen. Ungefähr zur selben Zeit war auch Stein mehrmals in Zentralasien³³, erstmals im Jahre 1900. Auch er verfasste umfangreiche Studien über seine Reisen.³⁴ Der schwedische Wissenschaftler Sven Hedin organisierte sieben Forschungsreisen, die ihn vom Iran bis Türkistan führten.³⁵ Hedin erfand auch den Begriff *Transhimalaya*³⁶. Seine Studien sind unter den Standardwerken über die Forschungsreisen nach Zentralasien.³⁷ Die Expedition Emil Trinklers nach Osttürkistan wurde als eine Fortsetzung der Reisen von Aurel Stein und Sven Hedin konzipiert, welche vor dem Ersten Weltkrieg stattfanden. Dies wurde auch von Anfang an im Forschungsplan der Deutschen Zentralasien-Expedition angegeben. Im selben Plan wurde auch auf die früheren Studien von Le Coq hingewiesen.³⁸

Zuletzt kann hier noch der österreichische Zoologe Erich Zugmayer erwähnt werden. Zugmayer unternahm Forschungsreisen nach den in Russland und China liegenden Länderen Türkistans.³⁹ Etwa zur selben Zeit befanden sich auch der deutsche Topograph Wilhelm Filchner und der deutsche Arzt und Geologe Albert Tafel auf einer Forschungsreise in Zentralasien.⁴⁰

Natürlich sind die Studien jener Zeit nicht beschränkt auf die hier zusammengefasst dargelegten. Die Expeditionen europäischer Wissenschaftler nach Zentralasien wurden auch nach dem Ersten Weltkrieg fortgesetzt und vor allem von deutscher Seite unterstützt. Dass dies trotz der wirtschaftlichen Nachkriegs-Misere geschah, fand anscheinend auch in jener Zeit Interesse:

„Besonders tätig für die Erforschung Innerasiens waren in den letzten Jahren die Deutschen; trotz ihrer wirtschaftlichen Nöte haben sie immer wieder Geldmittel aufgebracht, um Expeditionen und Forschungsarbeiter auszurüsten.“⁴¹

Diese Feststellung war nicht unberechtigt, denn genau zur selben Zeit wie die Expedition unter der Führung von Emil Trinkler wurden auch andere direkt oder indirekt von der deutschen Regierung oder von deutschen Wissenschaftlern unterstützt. Eine dieser Expeditionen wurde von

³⁰ Torma, *Turkestan-Expeditionen*, 19.

³¹ Hier einige Beispiele: Albert von Le Coq, *Auf Hellas Spuren in Ost-Türkistan*, Berichte und Abenteuer der II. und III. Deutschen Turfanexpedition (Leipzig: Verlag der J.C. Hinrichs'schen Buchhandlung, 1926); Albert von Le Coq, *Von Land und Leuten in Osttürkistan*, Berichte und Abenteuer der 4. Deutschen Turfanexpedition (Leipzig: Verlag der J.C. Hinrichs'schen Buchhandlung, 1928).

³² Albert Grünwedel, *Altbudhistische Kultstätten in Chinesisch Turkistan, Bericht über Archäologische Arbeiten von 1906-1907 bei Kuča, Qarašahr und in der Oase Turfan*, Königlich Preussische Turfan-Expeditionen (Berlin: Druck und Verlag von Georg Reimer, 1912).

³³ Jeanette Mirsky, *Sir Aurel Stein: Archaeological Explorer* (Chicago/London: The University of Chicago Press, 1977).

³⁴ Aurel M. Stein, *Ancient Khotan*, Detailed Report of Archaeological Explorations in Chinese Turkestan, Vol. I: Text-Vol.II: Plates (Oxford: At the Clarendon Press, 1907); Aurel Stein, *Memoir on Maps of Chinese Turkestan and Kansu*, From the Surveys Made During Sir Aurel Steins Explorations 1900-1, 1906-8, 1913-5 (Dehra-Dun: Trigonometrical Survey Office, 1923).

³⁵ Torma, *Turkestan-Expeditionen*, 34.

³⁶ Sven Hedin, *Trans-Himalaya*, Discoveries and Adventures in Tibet, In Two Volumes: Vol. 1-Vol. II (London: McMillan and Co. Limited, 1909).

³⁷ Sven Hedin, *Through Asia*, Vol. I-Vol. II (London: Methuen & Co, 1898).

³⁸ (BAR) E2001C#1000/1531#512 Plan einer Zentral-Asien-Expedition (Beilage 2), o.S.. Die Angabe der Archivakten-Nummer, die im Grunde dieselbe ist, wird im Folgenden bei Archivalien weggelassen. Alle Archivalien aus der Akte werden auch in der Bibliographie dieses Artikels angeführt.

³⁹ Erich Zugmayer, *Eine Reise durch Vorderasien im Jahre 1904* (Berlin: Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), 1905); Erich Zugmayer, *Eine Reise durch Zentral-Asien im Jahre 1906* (Berlin: Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), 1908).

⁴⁰ Albert Tafel, *Meine Tibetreise: Eine Studienfahrt durch das nordwestliche China und durch die innere Mongolei in das östliche Tibet*, Zweiter Band (Stuttgart/Berlin/Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, 1914); Wilhelm Filchner, *Das Rätsel des Matschu: Meine Tibet-Expedition* (Berlin: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, 1907).

⁴¹ A.K., „Emil Trinkler“, *Der Bund*, Nr. 581 (Bern, 12. Dezember 1929), 6.

Sven Hedin in den Jahren 1927-1935 durchgeführt. Unterstützung fand sie dabei von der deutschen und der schwedischen Regierung.⁴² Ein zweites Beispiel ist die schon oben angegebene deutsch-sowjetische Alai-Pamir Expedition, die 1928 unter Leitung Willi Rickmer Rickmers' und Nicolai Petrowitsch Gorbunows stattfand.⁴³ Ein drittes Beispiel bietet die von Wilhelm Filchner mehrmalig unternommene Reise nach China und Tibet. Alle Studien und Nachrichten zu den genannten Forschungsreisen wurden fast gleichzeitig veröffentlicht.⁴⁴

2. Die Deutsche Zentralasien-Expedition und ihre Teilnehmer

Emil Trinkler wendete sich für seine wissenschaftliche Forschungsreise, die über Kaschmir und Karakorum nach Osttürkistan führen sollte, an das englische Generalkonsulat in München. Er stellte dem Konsulat alle Details zu seinem Vorhaben zur Verfügung. Der Schweizer Walter Bosshard nahm Trinklers Einladung, als Fotograf an der Forschungsreise teilzunehmen, an. Da die Reise auch über Kaschmir und Ladakh, Gebiete Britisch-Indiens, laufen sollte, wendete sich auch Bosshard an das englische Generalkonsulat in Bern.⁴⁵

Die britische Regierung genehmigte die Expedition damals nur für wissenschaftliche Zwecke. Die Genehmigung war für drei Personen gedacht. Die Leitung der Gruppe gehörte dem deutschen Geographen Dr. Emil Trinkler. Neben ihm sollte der deutsche Geologe Dr. Helmut de Terra vom Münchener Paläontologie Institut als Assistent an der Reise teilnehmen. Ernst Walter Bosshard von Hirzel - eigentlich Händler, doch zeitweilig auch als Fotograf tätig - sollte diese beiden Wissenschaftler begleiten.⁴⁶

Der Leiter der Forschungsreise, Emil Trinkler, wurde am 19. Mai 1896 in Bremen geboren. Er promovierte in München beim renommierten Geographen Erich von Drygalski. Schon 1922 veröffentlichte er eine Studie mit dem Titel: „*Tibet: Sein geographisches Bild und seine Stellung im Asiatischen Kontinent*“. Diese Gebiete sollte er erst später besuchen. Im Vorwort dieser Studie bedankt er sich nicht nur bei seinem Doktorvater, sondern unter anderem auch bei Sven Hedin und M. Aurel Stein „für das rege Interesse“, das sie an seiner Studie zeigten.⁴⁷ Beide sollten der Trinkler'schen Forschungsreise später mit Rat und Tat zur Seite stehen.⁴⁸

Zwischen den Jahren 1923 und 1925 unternahm Trinkler mit der Unterstützung der *Deutsch-Afghanischen Handelsgesellschaft* eine Forschungsreise nach Asien. Seine Eindrücke veröffentlichte er in einem umfangreichen Werk⁴⁹, das von einem Forscher der *Royal Geographical Society*, genannt Featherstone, auch ins Englische übersetzt wurde.⁵⁰ Danach nahm er als Leiter an der Deutschen Zentralasien-Expedition teil, die unter anderem vom deutschen

⁴² Håkan Wahlquist, "Sven Hedin biography", (o.D.), <https://svenhedinfoundation.org/biography/sven-hedin-biography/> (Zugangsdatum: 10.02.2021).

⁴³ Torma, *Turkestan-Expeditionen*, 181-183.

⁴⁴ "Neues aus dem Verlag F.A. Brockhaus. Drei grosse Forschungsreisen", *Der Bund*, Nr. 569 (Bern, 5. Dezember 1929), 7; "Bücher", *Österreichische Illustrierte Zeitung*, 40/21, 23 (Wien, 25. Mai 1930), 23.

⁴⁵ W. Bosshard to his British Majesty's Legation Bern, Zurich, Copy, July 10th 1926.

⁴⁶ Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an das Schweizerische Generalkonsulat München, Bern, den 3. August 1926, A 22/18 -MY.

⁴⁷ E. Trinkler, *Tibet: Sein geographisches Bild und seine Stellung im Asiatischen Kontinent* (München: Universitäts-Buchdruckerei Dr. C. Wolf & Sohn, 1922).

⁴⁸ Zetter an das Eidgen. Politische Departement, Abteilung für Auswärtiges in Bern, München, 9. August 1926, Aktenzeichen Nr. A.X.3500.P: 1-2.

⁴⁹ Emil Trinkler, *Quer durch Afghanistan nach Indien*, Mit 68 Abbildungen und einer Karte (Berlin-Schöneberg. Peter J. Oestergaard Verlag, 1927).

⁵⁰ Emil Trinkler, *Through the Heart of Afghanistan*, Edited and translated by B.K. Featherstone (London: Faber & Gwyer, MCMXXVII [1928]).

Außenministerium und der *Notgemeinschaft für deutsche Wissenschaft* unterstützt wurde.⁵¹ Trinkler und Helmut de Terra bedankten sich in ihren Veröffentlichungen zu der Expedition auch bei dem Präsidenten der Notgemeinschaft, Dr. Schmitt-Ott, beim Bremer Senat und beim Senator Bömers für deren materielle Unterstützung.⁵²

Emil Trinkler kehrte im Jahre 1928 von seiner Expedition zurück und plante weitere Forschungsreisen nach Persien und Innerasien. Doch leider starb er kurz darauf, im Jahr 1931, an einem Autounfall.⁵³ Auf dem Weg nach Bremerhaven erlitt der noch recht junge Wissenschaftler tödliche Verletzungen, denen er nach acht Tagen, in der Nacht auf den 20. April, unterlag. In einem Zeitungsbericht über den Tod Trinklers wurde er mit den Worten: „*Mit Dr. Trinkler verliert die deutsche geographische Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten jüngeren Vertreter*“ gewürdigt.⁵⁴ Eine Bibliographie zu Trinklers wissenschaftlichen Arbeiten wurde in einem Andenken von Lentz veröffentlicht.⁵⁵

Der Schweizer Teilnehmer der Expedition, Ernst Walter Bosshard von Hirzel, wurde am 8. November 1892 in Zürich (Samstagern) geboren. In den Jahren 1912 und 1913 arbeitete er als Privatsekretär in Florenz. Danach absolvierte er seinen Militärdienst und arbeitete im Ersten Weltkrieg an der Grenzbefestigung. Nach dem Krieg führte er bis 1922 einen Juwelierladen in Bangkok und 1922 bis 1926 übernahm er die Vertretung der Juwelenfirma Lang in Zürich-Langhausen. Bosshard sollte nicht nur als Fotograf an der Expedition teilnehmen, sondern auch für die Buchführung und die technischen Angelegenheiten zuständig sein. Um die Karawanen zusammenzubringen und alle nötigen Vorkehrungen zu treffen, sollte Bosshard ca. drei Monate vorher vor Ort sein und die Kosten während der Expedition aus eigener Tasche bezahlen.⁵⁶

Doch schon in der ersten Phase der Expedition, dem Visumsantrag an Britisch-Indien, entstehen Probleme für Bosshard. Nach Sicherheitsuntersuchungen in den jeweiligen Vertretungen wird festgestellt, dass Bosshard im Jahre 1925 in eine Schmuggelangelegenheit der Juwelenfirma Lang verwickelt gewesen war. Demnach wurde er von den britischen Behörden erwischt als er versuchte Juwelen nach Australien zu schmuggeln. Die Angelegenheit wurde damals in der Presse behandelt. Deshalb wurde vorläufig von einem Visum und einer Empfehlung von Bosshard abgesehen.⁵⁷

Nachdem diese Nachricht durch das Generalkonsulat in München an Bosshard weitergeleitet worden war, bat Bosshard, die Angelegenheit mit Bundesrat Motta zu besprechen, um trotzdem ein Visum zu erhalten.⁵⁸ In einer persönlichen Unterredung mit Motta, bemerkte Bosshard, er wolle sich „durch seine Beteiligung an dieser wissenschaftlichen Expedition der Schweiz und

⁵¹ Zetter an das Eidgen. Politische Departement Abteilung für Auswärtiges in Bern, München, 9. August 1926, Aktenzeichen Nr. A.X.3500.P: 1-3

⁵² Emil Trinkler, *Im Land der Stürme: Mit Yak- und Kamelkarawanen durch Innerasien* (Leipzig: F.A. Brockhaus, 1930), 6; Helmut de Terra, *Geologische Forschungen im westlichen K'un-lun und Karakorum-Himalaya*, Wissenschaftliche Ergebnisse der Dr. Trinklerschen Zentralasien-Expedition, Bearbeitet von E. Trinkler und H. de Terra, Band II (Berlin: Dietrich Reimer/Ernst Vohsen, 1932), VII.

⁵³ „Emil Trinkler (1896-1931)“, *Findbuch, Leibniz-Institut für Länderkunde, Archiv für Geographie* (o.D.), 2.

⁵⁴ „Tod eines Forschers. Folge eines Autounfalles“, *Salzburger Chronik*, 67/ 91 (Dienstag, 21. April 1931), 3.

⁵⁵ Wolfgang Lentz, „Emil Trinkler“, *Sonderdruck Der Weltkreis, Zeitschrift für Völkerkunde, Kulturgeschichte u. Volkskunde*, 2/ 5-6 (Berlin: Hans Findeisen (Hrsg. u. Verl.), 1931), o.S.

⁵⁶ Zetter an das Eidgen. Politische Departement Abteilung für Auswärtiges in Bern, München, 9. August 1926, Aktenzeichen Nr. A.X.3500.P: 1-3

⁵⁷ Département Politique Fédéral an die Schweizerische Gesandtschaft London, Bern, den 28. Oktober 1925, A 14/3/4-LO, Vertraulich, Copie; Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an die Gesandtschaft London, Bern, den 16. August 1926, A 22/18-MY; Légation de Suisse en Grande-Bretagne, Londres, 19. August 1926, XXIV.B.1.1926; Der Chef der Abteilung für Auswärtiges, Bern, den 24. August 1926, A 22/18-NR; siehe auch die Notiz vom 11. September 1926 in der Akte.

⁵⁸ W. Bosshard an Ständerat Dr. Bolli, München, den 4. September 1926.

England gegenüber rehabilitieren.“⁵⁹ Durch Bemühungen Mottas, für die Bosshard –wie im Folgenden dargelegt wird- vor, während und nach der Expedition sehr dankbar sein sollte, konnte die Bewilligung zur Durchreise durch Britisch-Indien schließlich trotzdem erwirkt werden.⁶⁰

Nach dieser Expedition reiste Bosshard noch nach Russisch-Türkistan, nach China, in die Mongolei, die Balkanländer, den Mittleren Osten, nach Afrika, in die USA, nach Japan und nach Korea. Er wurde Kriegsreporter und Kriegsphotograf. Lange Zeit arbeitete er für die *Neue Zürcher Zeitung* und machte sich (nicht zu Unrecht) einen Namen als *Pionier der modernen Photographie*. Bosshard starb im Jahre 1975 in Spanien. Dort hatte er sich zuletzt niedergelassen.⁶¹

Der Assistent der Expedition, der deutsche Geologe Helmut de Terra wurde am 4. Juli 1900 in Guben geboren⁶² und arbeitete während seiner Assistenzzeit im Paläontologie Institut der Universität München. Hier wurde er am 16. Januar 1925 Hilfsassistent und am 1. April 1926 Vollassistent.⁶³ Im Gegensatz zu Trinkler begab er sich mit dieser Reise zum ersten Mal auf geologische Feldforschung, doch auch für ihn sollte diese Forschungsreise nicht die letzte bleiben. Helmut de Terra ging in den darauffolgenden Jahren mehrere Forschungsreisen an und leitete einige davon persönlich. Mit seinen Studien in Mexiko, wo er das auf prähistorische Zeiten geschätzte Skelett des Tepexpan Menschen fand, wurde er berühmt. Helmut de Terra unterrichtete an mehreren Universitäten in den USA, lebte dort einige Zeit und starb im Jahre 1981 in der Schweiz.⁶⁴

3. Der Plan, die Route und die Erlebnisse der Gruppe vor Ort

In den Akten des Schweizerischen Bundesarchivs befindet sich ein Plan, der neben der Route auch den Forschungszweck der Reise beinhaltet. Demnach entstand das Interesse an einer Expedition nach Zentralasien, durch die von Hedin und Stein noch nicht geklärten, unter anderem geologischen und morphologischen Fragen. Auch sollten Studien auf den Gebieten der Kartographie, Völkerkunde, Zoologie und Botanik durchgeführt werden.⁶⁵

Das erstens zu erforschende Territorium lag in der Gebirgsregion des Kunlun. Hier war eine Untersuchung des südöstlichen Pamir, Kunlun und Karakorum geplant. Als zweites waren Studien im westlichen Tarimbecken vorgesehen. Geplante Phasen der Untersuchungen waren: Studien zur Aghil-Kette, zur Eiszeit im Kunlun und zur Entstehung der Durchbruchschluchten des Yarkant und Yurungkasch-Darja durch den Kunlun, fotografische Aufnahmen im besagten Gebiet und um das westliche Kunlun.⁶⁶ Des Weiteren wurden im Plan Studien zu Tälern und Seen, der Bergkette Mazartag, der Sandwüste zwischen Hotan und dem Fluss Yarkant, sowie zu Ruinenstätte in denen Ausgrabungen stattfinden sollten, angegeben.⁶⁷

Unter Hinweis auf Sven Hedins, Marc Aurel Steins, Albert von Le Coqs und Rickmers' vorherige Forschungen und archäologischen Befunde, sollten die Ergebnisse im Nachhinein veröffentlicht werden. Die Expeditionsdauer wurde auf ein bis zwei Jahre geschätzt und für die

⁵⁹ W. Bosshard an Legationsrat Traversini, Bern, den 11. November 1926.

⁶⁰ Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an W. Bosshard, Bern, 5. Januar 1927, A 22.18-MW; W. Bosshard an den Chef der Abteilung für Auswärtiges, Rom, den 8. Januar 1927.

⁶¹ P.r., „Aus der »Bibliothek der Photographie«“, *Die Tat*, 38/24 (Zürich, 30. Januar 1973), o.S.

⁶² T.D. Stewart, „Obituaries: Helmut de Terra (1900-1981)“, *American Antiquity*, The Society for American Archaeology, 47/4 (Oct. 1982), <https://doi.org/10.1017/S000273160006371X> (Zugangsdatum: 08.02.2021), 793-794.

⁶³ Zetter an das Eidgen. Politische Departement Abteilung für Auswärtiges in Bern, München, 9. August 1926, Aktenzeichen Nr. A.X.3500.P: 2.

⁶⁴ Stewart, „Obituaries: Helmut de Terra (1900-1981)“, 793-794.

⁶⁵ Plan einer Zentral-Asien-Expedition.

⁶⁶ Plan einer Zentral-Asien-Expedition.

⁶⁷ Plan einer Zentral-Asien-Expedition.

Hin- und Rückkehr der Weg über Indien geplant.⁶⁸ Aus finanziellen Gründen plante Bosshard bereits vor der Expedition auf Vorschlag der unterstützenden Institutionen auch den Weg über die Sowjetunion (Russland).⁶⁹ Eine dem Plan angehängte, handgezeichnete Karte zeigt den Weg, den die Gruppe aufnehmen sollte. Nach diesem Plan sollten die Mitglieder der Expedition von Kaschmir, über Chang Chenmo, Lingzi Täng, Aksai-Chin, Muztag, den Flüssen Keriya, Karakasch und Yarkant folgend einen Bogen um die Aghil-Kette machen, von dort aus über Kargalik⁷⁰ nach Yarkant kommen und schlussendlich um den ganzen Taklamakan reisen und forschen. Um die Taklamakan-Wüste sind die Gebiete Guma, Sandschu, Hotan, Mazartag II, Mazartag I, und wiederum Yarkant markiert worden.⁷¹ An dieser vorläufig geplanten Route sollten zwingenderweise einige Veränderungen vorgenommen werden. Denn, wie im Folgenden dargelegt, wird die Studiengruppe in Osttürkistan einige Probleme mit den chinesischen Beamten bekommen. So wird auch Bosshard, wie von Anfang an aus finanziellen Gründen geplant, über die Sowjetunion zurückkehren.⁷²

Die Expedition begann am 3. April 1927 in Antwerpen. Im Mai 1927 in Kaschmir angelangt, startete die Gruppe ihre Route und beendete ihre Forschungen in der Taklamakan-Wüste. Trinkler und de Terra kehrten im November 1928, Walter Bosshard Januar 1929 zurück. Über die Expedition sind während und nach der Reise mehrere Veröffentlichungen und Berichte von den Teilnehmern selbst vorhanden. Doch vorher sei ein Brief erwähnt, der von Bosshard von Yarkant aus an Bundesrat Motta gesendet wurde und der auf die ersten Probleme der Expedition aufmerksam machte.

In diesem Brief bedankte sich Bosshard bei Motta für sein Entgegenkommen und seine Hilfe, erklärte, dass die Mitglieder ihr Reiseziel erreicht hätten. Sie begann in Britisch-Indien, führte über den Himalaya nach Klein-Tibet und von dort aus in das eigentliche Tibet. Hier stießen sie auf große Schwierigkeiten, denn der Großteil ihrer Zugtiere ging wegen Gras- und Wassermangel zugrunde. Trotzdem hätten sie, berichtete Bosshard, mit den noch übrigen Tieren und Materialien das erste chinesische Fort erreicht. Bosshard gab in diesem Brief auch Auskunft über die zukünftige Reise in die Taklamakan-Wüste und hoffte, die Kollektionen, die er während seiner Reise gesammelt hatte, an die schweizerischen Institute abgeben zu können. Zum Schluss bat er um die Verlängerung seines Reisepasses und die seiner Begleiter durch das Auswärtige Amt in Berlin. Aus diesem Brief erfahren wir auch den zweiten Grund, warum Bosshard nicht über Indien, sondern über die Sowjetunion zurückkehren wollte: „*Der Weg ueber Indien und den teilweise 5500 m hohen Passen waere mit den Sammlungen nicht nur sehr muehsam, sondern auch derart kostspielig, dass ich sie in ihrer Gesamtheit wohl kaum nach der Schweiz schaffen koennte.*“ [sic]⁷³

Motta bedankte sich in seinem Antwortschreiben für die angehängten Fotografien von der Region, stellte sicher, dass sich die Schweizerische Gesandtschaft in Berlin um die Passverlängerung bemühen würde und informierte Bosshard darüber, dass das Auswärtige Amt sich um das Transitvisum für die Durchreise durch die Sowjetunion kümmern werde.⁷⁴

⁶⁸ Plan einer Zentral-Asien-Expedition.

⁶⁹ W. Bosshard an den Chef des Politischen Departemens Bern, München, 31. Juli 1926.

⁷⁰ Auch „Karyalik“, siehe: Le Coq, *Von Land und Leuten in Ostturkistan*, VIII (Karte von Ostturkistan).

⁷¹ Sketch of Kara-Koram & Chinese Turkestan, Projected Route 1927-1928, (Beilage 3).

⁷² Es mag für heute unglaublich klingen, dass für die damaligen Umstände mit einem sehr mühseligen Aufwand der Weg über Russland genommen wurde. Doch die Archivalien sind eindeutig. Bosshard bedankte sich nach der Rückkehr auch für das russische Passvisum und bei der deutschen Botschaft in Moskau „*und insbesondere Herrn A. Metzger, für die lebenswürdige Aufnahme und die wertvollen Ratschläge, die mir während meines Aufenthaltes in Moskau gewährt wurden.*“ W. Bosshard an Bundesrat Motta, Zürich, 15. Februar 1929.

⁷³ W. Bosshard an Bundesrat Motta, Yarkand, 4. November 1927.

⁷⁴ Motta an W. Bosshard, Bern, den 2. Februar 1928, B 21.35.1.-SR.

Weitere Berichte von der Reise und von Bosshard sind in seinem Beitrag vom 11. Juni 1928 in der *Neuen Zürcher Zeitung* zu lesen. Beginnend mit dem Begriff des *Transhimalaya*, den Sven Hedin prägte, gab Bosshard in seinem Artikel ausführlich Auskunft über die Expedition und die Gebiete, die sie bis zu diesem Datum schon betreten hatten.⁷⁵

Die Probleme, mit denen die Teilnehmer der Expedition zu kämpfen hatten, blieben nicht auf die zugrunde gegangenen Zugtiere beschränkt. Die Rückkehr beinhaltete weitere Schwierigkeiten. Als ihre Sammlungen in Kaschgar von den chinesischen Beamten beschlagnahmt wurden⁷⁶, baten sie das englische Konsulat in Kaschgar um Hilfe. Das Deutsche Auswärtige Amt griff daraufhin ein und die Deutsche Gesandtschaft in Peking wurde beauftragt, die Sammlungen wieder zurückzunehmen.⁷⁷ Darüber hinaus wurde auch das schweizerische Generalkonsulat in Schanghai informiert.⁷⁸

Über die Sammlungen, die die Teilnehmer mit sich brachten, wurden in zeitgenössischen Zeitungen einige kleinere Berichte veröffentlicht. Hiernach wurden in der Taklamakan-Wüste antike Wohnstellen gefunden, die ausgegraben werden sollten. Durch Ausgrabungen vor Ort wurden Tempeltrümmer, Reliefs oder Amoretten, deren Alter auf ungefähr 2000 Jahre geschätzt wurde, gefunden. Daneben wurden auch andere Gegenstände aus dem 8. Jahrhundert gesammelt. Ein Ziel der Forschung war es, wissenschaftliche Studien über die Eiszeit im Untersuchungsgebiet zu machen. Zeitungsberichten zufolge hatte die Expedition ihr Ziel in dieser Hinsicht erreicht: Die Studien über die Eiszeit in Zentralasien waren erfolgreich.⁷⁹

Zurück in Deutschland besuchte Helmut de Terra im Dezember 1928 die Schweizerische Gesandtschaft in Berlin. Er berichtete, dass der Großteil der Sammlungen von den chinesischen Beamten wieder zurückgegeben worden sei, ein Teil der Kollektion sich jedoch immer noch in chinesischen Händen befand. Die deutsche Regierung kümmerte sich um die Freigabe der übrigen Sammlungen. Helmut de Terra informierte zudem, dass Bosshard noch in Kaschgar weile und gedenke, im Januar 1929 über die Sowjetunion nach Europa zurückzukehren.⁸⁰

So geschah es auch. Bosshard kehrte zurück und schrieb erneut einen Brief an Bundesrat Motta. Er bedankte sich nochmals, unter anderem auch bei der deutschen Regierung, dem deutschen Auswärtigen Amt, den britischen, indischen und chinesischen Regierungen und den verschiedenen Ämtern, Auslandsvertretungen und ihren Angestellten für all ihre Hilfen während der Expedition. Anscheinend gefiel es Bosshard in Osttürkistan. So fragte er in diesem Brief, ob es möglich sei, sich dort niederzulassen und ob Motta ihm dabei behilflich sein könnte die notwendigen Erlaubnisse von der chinesischen Regierung einzuholen. Bosshard dachte daran, sich in Kaschgar, Yarkant oder in Hotan niederzulassen um sich dort mit Handel zu beschäftigen.⁸¹

⁷⁵ W. Bosshard, "Im Transhimalaja", *Neue Zürcher Zeitung*, Nr. 1071 (11. VI. 1928), o.S.

⁷⁶ Telegramm, Berlin 40= 108 65 18°17h40, B 21. 35. 1.

⁷⁷ Rufenacht an die Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departements Bern, Berlin, den 19. September 1928, I/Spp.-.

⁷⁸ Le Chef de la Division des Affaires étrangères au Consulat général de Suisse Shanghai, Berne, le 20 septembre 1928, B2 1/35/1 – RD. ; Le Chef de la Division des Affaires étrangères a la Légation de Suisse Berlin, Berne, le 21 septembre 1928, B21/35/1-RD.

⁷⁹ Diese Zeitungsnachricht befindet sich im Dossier. Doch leider war die Nachricht nicht in der angegebenen Nummer der Zeitung *Der Bund* zu finden. Ohne Frage stammt die Nachricht aus einer Zeitung, doch wurde eventuell der Name oder das Datum verwechselt. Siehe: "Abschluss einer Zentralasien-Expedition", *Der Bund*, Nr. 552 (25. XI. 1928). o.S.

⁸⁰ Rufenacht an die Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departements Bern, Berlin, den 20. Dezember 1928, I/Spp.-.

⁸¹ W. Bosshard an Bundesrat Motta, Zürich, den 15. Februar 1929: 1-3. Bosshards Dank an die jeweiligen Stellen wurden durch die Vertretungen in London und Berlin übermittelt. siehe: Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an die Schweizerische Gesandtschaft in Berlin, Bern, 20. Februar 1929, B 21/35/1 – US, ad. Nr. I Spp; Der Chef der

Auch diesem Anliegen Bosshards wurde nachgegangen und das Schweizerische Generalkonsulat in Schanghai wurde sogleich damit beauftragt.⁸² Demgemäß war es nach dem 6. Artikel des Chinesisch-Russischen Vertrages vom 2/14 November 1860 möglich, sich in Kaschgar niederzulassen und Handel zu treiben. Jedoch waren Yarkant und Hotan Gebiete, die der fremden Niederlassung und dem Handel geschlossen waren. Ob dieser Artikel auch praktisch angewendet wurde, sollte Bosshard mit den jeweiligen chinesischen Ämtern besprechen.⁸³ Dies wollte Bosshard seiner eigenen Aussage nach auch tun⁸⁴, doch seine Karriere zeigt⁸⁵, dass er in den folgenden Jahren vielmehr wanderte als sich in Osttürkistan niederzulassen. 1930 ging er als Journalist und Fotograf nach Indien und veröffentlichte ein Buch darüber.⁸⁶ In den darauffolgenden Jahren lebte Bosshard auch einige Zeit in Peking.⁸⁷

4. Die Sammlungen der Expedition und die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse

Wie oben schon erwähnt, veröffentlichte Bosshard noch während der Expedition einen Bericht in der *Neuen Zürcher Zeitung*. Dies tat auch Helmut de Terra mit dem ersten wissenschaftlichen Beitrag der Expedition in der *Geologischen Rundschau* im Jahre 1928.⁸⁸ Den ersten wissenschaftlichen Beitrag nach der Reise veröffentlichte jedoch Emil Trinkler in der Zeitung *Neue Zürcher Nachrichten*. Hier beschrieb er seine eigenen geographischen und die geologischen Ergebnisse von Helmut de Terra in zusammengefasster Form.⁸⁹

Es gab auch umfangreichere Veröffentlichungen über die Expedition. Ein Beispiel wäre hier Trinklers Lesung in der *Central Asian Society* über die Taklamakan-Wüste. Die Lesung wurde im Nachhinein gedruckt.⁹⁰ Darin lokalisierte Emil Trinkler schon ganz zu Beginn die Stellung Osttürkistans als „*The Heart of Asia*“.⁹¹

Die Ergebnisse über die Eiszeit in der Region veröffentlichte Trinkler in einem wissenschaftlichen Beitrag mit dem Titel, „*The Ice-Age on the Tibetan Plateau and in the Adjacent Regions*“. Im März 1930 wurde es von der *Geographical Society* veröffentlicht. In diesem Beitrag legt er die Untersuchungen und Ergebnisse in Kunlun, Karakorum und Tibet dar.⁹²

Zu diesen Beiträgen kann außerdem ein Bericht erwähnt werden, den Trinkler am 24. März 1930 in einer Versammlung der *Royal Geographical Society* vortrug. Auch dieser wurde 1930 in

Abteilung für Auswärtiges an die Schweizerische Gesandtschaft in London, Bern, 20. Februar 1929, B 21/35/1-US, ad. Nr. XXIV B 1/ 1926.

⁸² Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an das Schweizerische Generalkonsulat Shanghai, Bern, 20. Februar 1929, B 21/35/1 –US, ad. Nr. II 25/28 FWZ/CH.

⁸³ Consulat Général de Suisse en Chine au Département Politique Fédéral, Division de Affaires Etrangères Berne, Shanghai, le 25 mars 1929, JLI/CH.XXIX 1/619/ B21/35/1-US ; Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an W. Bosshard, Bern, 16. April 1929, B 21.35.1 – US.

⁸⁴ W. Bosshard an den Chef der Abteilung für Auswärtiges, Eidg. Politisches Departement, Bern, Zürich, 17. April 1929, Betr. I/B.21.35.1/US.

⁸⁵ Siehe auch Zitat 61 in diesem Artikel.

⁸⁶ „Indien heute“, *Neue Zürcher Zeitung*, Nr. 1825 (27. IX 1931), o.S.

⁸⁷ P.r., „Aus der »Bibliothek der Photographie«“, o.S.

⁸⁸ H. de Terra, „Vorläufiger Bericht über die ersten geologischen Forschungsergebnisse der Deutschen Zentralasien-Expedition“, *Geologische Rundschau*, 19 (1928), 41-51.

⁸⁹ Emil Trinkler, „Ergebnisse einer Forschungsreise nach Zentralasien“, *Neue Zürcher Nachrichten*, Morgenblatt, 25/82 (Montag, 25. März 1929), o.S.

⁹⁰ Emil Trinkler, „Geographical and Archaeological Explorations in the Takla-Makan Desert of Chinese Turkestan“, (Lecture given on September 27, 1929, Sir Francis Jounghusband in the chair), *Journal of the Central Asian Society*, XVII (January 1930), 5-18.

⁹¹ Trinkler, „Geographical and Archaeological Explorations“, 5.

⁹² Emil Trinkler, „The Ice-Age on the Tibetan Plateau and in the Adjacent Regions“, *The Geographical Journal*, 75/3 (Mar. 1930), 225-232.

der Juni Ausgabe des *Geographical Journal* veröffentlicht. Hier schrieb Trinkler über seine Forschungen und Entdeckungen in Ost Karakorum und in West Kunlun und erzählte von den zugrunde gegangenen Yak's. Demnach befanden sie sich zu Forschungszwecken ungefähr 15 Tage in Tibet. An einem See namens „Sirigh Jilganang Köl“, was so viel bedeutet wie „der See am gelben Tal“, verschwanden zuerst die Pferde. Die Bestrebungen, sie zu finden und zurückzubringen blieben erfolglos. Danach starben plötzlich die Yak's. Um herauszufinden, woran die Tiere starben, seziierten sie einige und sahen, dass die Magenwände von Würmern und Blutegeln befallen und gelöchert waren. Doch Trinkler bezweifelte, dass dies der einzige Grund sei, der die Tiere aussterben ließ. Seiner Meinung nach waren die schlechten Weide-Verhältnisse ein weiterer Grund.⁹³ Die Gruppe verbrachte die Wintermonate 1927-28 in der Taklamakan-Wüste und machte dort archäologische, geologische und geographische Studien in den Gebieten zwischen den Flüssen Yarkant und Keriya. Von dort kehrten sie über Kunlun und Karakorum nach Ladakh zurück.⁹⁴

Dieser Bericht enthält auch eine Information, die mit den zur Verfügung stehenden Auskünften über die Reise nicht in Einklang steht. Trinkler erklärt in seinem Beitrag, dass er sich zusammen mit Helmut de Terra im Juli 1927 über Kunlun auf den Rückweg begeben hat, während Bosshard sich schon mit dem Gepäck und den Sammlungen über Russland auf den Rückweg nach Europa befand. Doch wie oben durch Archivalien dargelegt, sind Trinkler und de Terra erst im November 1928 nach Deutschland zurückgekehrt. Bosshard befand sich zu dieser Zeit noch in Kaschgar. Er wiederum sollte erst im Januar 1929 zurückkehren. Dies ist auch in Einklang mit den von Helmut de Terra gegenüber der Schweizer Gesandtschaft in Berlin gemachten Aussagen. Darüber hinaus bekam die Gruppe wegen den Sammlungen Ärger mit den chinesischen Beamten und musste sich deshalb an das englische Konsulat wenden. Warum Trinkler hier diese Falschinformation von sich gibt, konnte nicht geklärt werden. Doch in einer Veröffentlichung, die er im Nachhinein herausgab, korrigierte er seine Aussage anscheinend: Bosshard sei erst im Januar 1929 über Russland zurückgekehrt.⁹⁵

In der Sitzung, in der Trinkler seinen Bericht vorlas, befand sich auch der erwähnte legendäre Francis Younghusband. Sein Interesse galt unter anderem der Tatsache, dass die Schafe als Transporttiere benutzt werden konnten, als die Pferde wegliefen und die Yak's starben.⁹⁶ Interessant ist auch, dass sich Younghusband als Moderator in der Sitzung des *Central Asian Society* befand, in der Trinkler wieder vortrug.⁹⁷ Kurz: Younghusband zeigte großes Interesse an der Trinkler'schen Expedition.

Außer diesen wissenschaftlichen Berichten und Aufsätzen veröffentlichte Trinkler auch ein für das breitere Publikum gedachtes, umfangreicheres Werk. Das Werk, „*Im Land der Stürme: Mit Yak- und Kamelkarawanen durch Innerasien*“⁹⁸, wurde im nächsten Jahr wiederum von B.K. Featherstone ins Englische übersetzt.⁹⁹ C. Mabel Rickmers, die vor Trinkler schon mit ihrem Ehemann Willi Rickmer Rickmers nach Türkistan reiste, schrieb eine Rezension zu diesem Buch und es wurde in *The Journal of the Royal Asiatic Society* veröffentlicht. Mabel Rickmers äußerte

⁹³ Emil Trinkler, „Explorations in the Eastern Karakoram and the Western Kunlun“, (A paper read at the Evening Meeting of the Society on 24 March 1930), *The Geographical Journal*, 75/6 (Jun. 1930), 508.

⁹⁴ Trinkler, „Explorations in the Eastern Karakoram and the Western Kunlun“, 513-515.

⁹⁵ Trinkler, *Im Land der Stürme*, 6.

⁹⁶ Trinkler, „Explorations in the Eastern Karakoram and the Western Kunlun“, 516.

⁹⁷ Trinkler, „Explorations in the Eastern Karakoram and the Western Kunlun“, 5.

⁹⁸ Trinkler, *Im Land der Stürme*.

⁹⁹ Emil Trinkler, *The Stormswept Roof of Asia: By Yak, Camel & Sheep Caravan in Tibet, Chinese Turkistan & Over the Kara-Koram*, with Illustrations & Map, Translated from the German By B.K. Featherstone (London: Seeley, Service & Co. Limited, 1931).



sich zu Trinklers Werk unter anderem mit den Worten: „*The present book is essentially a travel narrative, and should interest every past, present and future explorer in these regions, [...]*“.¹⁰⁰

Reich an Bildern, die Bosshard vor Ort aufnahm, enthält dieses Buch unter anderem die erste Begegnung und freundliche Aufnahme der Forscher durch die Kirgisen.¹⁰¹ Es widerspiegelt auch den Erfolg der Fortsetzung von Steins Forschungen durch die Trinkler'sche Expedition: Nachdem die Gruppe ihre Gastgeber fragte welche Europäer vor ihnen schon in diesem Gebiet waren und geforscht hätten, erfuhren sie von den Kirgisen, dass es vor 20 Jahren Aurel Stein gewesen sei.¹⁰² Die von Bosshard gemachten originellen Aufnahmen zu den erwähnten Kirgisen und ihren *yurt's* sind im Buch von Trinkler zu sehen.¹⁰³

Nach dem plötzlichen Tod Trinklers, wurden die wissenschaftlichen Ergebnisse von Helmut de Terra in einem zweibändigen Werk herausgegeben. Der erste Band enthält die von Trinkler erarbeiteten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Geographie. Im Vorwort schreibt deshalb Ilse Trinkler, Emil Trinklers Ehefrau, über ihr Trauer und ihre Pflicht, die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu übergeben.¹⁰⁴ Trinkler verglich in seinen Schriften seine Studien mit dem zeitgenössischen Forschungsstand. Dr. Günther Köhler aus Leipzig, Trinklers Freund und Kollege, übernahm die Aufgabe diese Schriften als ein vollständiges Werk herauszugeben.¹⁰⁵

Im zweiten Band wurden die geologischen Forschungsergebnisse von Helmut de Terra veröffentlicht. Zu diesem Band trugen mehrere Wissenschaftler mit ihren Aufsätzen bei. Helmut de Terra äußerte sich im Vorwort auch über seine Wut gegenüber den chinesischen Beamten, die sie dabei hinderten, weitere, zur Vollendung der Studien beitragende, Forschungen in Osttürkistan zu machen.¹⁰⁶

Ein dritter Band über die Forschungsergebnisse wurde für die Sammlungen, sowie die archäologischen und handschriftlichen Befunde geplant.¹⁰⁷ Dieser dritte Band wurde jedoch erst nach Jahrzehnten, im Jahre 1974, von Gerd Gropp herausgegeben. Karl Jettmar, der eine Rezension zum dritten Band veröffentlichte, schrieb, dass wegen der Größe der Sammlungen, die nach Europa gebracht wurden, eine vollständige Bewertung noch nicht erfolgen konnte. Die Sammlungen wurden teils auf dem Privatmarkt gekauft, teils vor Ort gefunden und teils -bevor es die chinesischen Beamten merkten- schnell ausgegraben.¹⁰⁸

Über die Größe der Sammlung ist auch im Vorwort Gropps zu lesen. Hiernach war die sich im Bremer Übersee Museum befindende Trinkler'sche Sammlung, neben der im Indischen Kunstmuseum in Berlin befindenden Turfansammlung, die größte aus Zentralasien stammende

¹⁰⁰ C. Mabel Rickmers, „Im Land Der Stürme. By Emil Trinkler. Mit Yak- und Kamelkarawanen durch Innerasien“, *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland for 1931* (London: Published by the Society, M DCCC XXXI), 205-207.

¹⁰¹ Trinkler, *Im Land der Stürme*, 61-65.

¹⁰² Trinkler, *Im Land der Stürme*, 62.

¹⁰³ Trinkler, *Im Land der Stürme*, die Bilder sind zwischen den Seiten 72-73 abgedruckt.

¹⁰⁴ Emil Trinkler, *Geographische Forschungen im westlichen Zentralasien und Karakorum-Himalaya*, Nach dem nachgelassenen Manuskript herausgegeben, Wissenschaftliche Ergebnisse der Dr. Trinkler'schen Zentralasien-Expedition, Bearbeitet von E. Trinkler und H. de Terra, Band I (Berlin: Dietrich Reimer/Ernst Vohsen, 1932), V.

¹⁰⁵ Trinkler, *Geographische Forschungen im westlichen Zentralasien*, V-VI.

¹⁰⁶ Terra, *Geologische Forschungen im westlichen K'un-lun*, VII.

¹⁰⁷ Lentz, „Emil Trinkler“.

¹⁰⁸ Karl Jettmar, „Archäologische Funde aus Khotan, Chinesisch-Ostturkestan, Die Trinkler-Sammlung im Übersee-Museum, Bremen“, *Central Asiatic Journal*, 20/1-2 (1976), 154.

archäologische Sammlung in ganz Deutschland.¹⁰⁹ Gropps Buch enthält ausführliche Informationen über die Kollektion von Trinkler und den Expeditionsmitgliedern.¹¹⁰

Das Trinkler vor Ort auch Tenebrioniden sammelte und mit nach Deutschland brachte ist in einem Aufsatz von Hans Gebien zu lesen. Einer dieser Tenebrioniden wurde sogar mit dem Namen *Przewalskia Trinkleri* nach ihm benannt.¹¹¹

Das einzige nichtakademische Mitglied der Expedition, Walter Bosshard, stand Trinkler und de Terra in Bezug auf Veröffentlichungen in nichts nach. Er schrieb ein Buch mit dem Titel *Durch Tibet und Turkestan. Reisen im unberührten Asien*, dessen Veröffentlichung damals in *Der Bund* mit den Worten: „Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht das gleiche“ begründet wurde.¹¹² Auch dieses Buch wurde in kurzer Zeit ins Englische übersetzt.¹¹³

In seinem Buch schrieb Bosshard, nicht etwa von den wissenschaftlichen Ergebnissen und der Wissenschaftssprache, über seine Erlebnisse vor Ort. Anscheinend mochte es der *Pionier der modernen Photographie* über seine Reiseerlebnisse zu schreiben: Weitere Veröffentlichungen folgten. Als er in den darauffolgenden Jahren in die Mongolei reiste, gab er das viel bekanntere Buch *Kühles Grasland Mongolei* heraus.¹¹⁴

Schluss

Die in den Jahren 1927 und 1928 stattgefundene *Deutsche Zentralasien-Expedition*, war eine Fortsetzung der Forschungen die während dem 19. Jahrhundert gemacht wurden. Diese Expeditionen können zum einen wegen den Forschungsergebnissen und zum anderen wegen den mitgebrachten Sammlungen nicht unabhängig voneinander bewertet werden. Emil Trinklers Forschungen in der Region basierten auf früheren Studien und den von ihnen noch ungeklärten Fragen. Wie in dieser Arbeit dargelegt, waren die früher oder zur selben Zeit durchgeführten zahlreichen Expeditionen eine Art Wettlauf um die Erforschung Zentralasiens, insbesondere Osttürkistans.

Die manchmal gleichzeitig und manchmal hintereinander durchgeführten Forschungsreisen erlauben uns diese Einschätzung. Der Inhalt zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen ging über das geographische und geologische Wissen hinaus: Auch Informationen über die kulturellen Verhältnisse in der Region wurden der Wissenschaftswelt, aber auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Nicht nur Walter Bosshard, sondern auch Emil Trinkler veröffentlichte seine Erlebnisse in Form von Reiseberichten. Dies zeigt einen Versuch, neben dem Interesse der Wissenschaftswelt an der Expedition, auch die Neugier eines breiteren Publikums zu befriedigen. Aus dieser Perspektive sind diese Expeditionen nicht nur dem wissenschaftlichen Dienst, sondern auch dem Dienst einer interessierten Öffentlichkeit zuzuordnen. Da die geographischen, geologischen und archäologischen Ergebnisse der

¹⁰⁹ Gerd Gropp, *Archäologische Funde aus Khotan, Chinesisch-Ostturkestan*, Die Trinkler-Sammlung im Übersee-Museum Bremen, Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Zentralasien-Expedition 1927/28, Teil 3 (Bremen: Verlag Friedrich Röver, 1974), 11.

¹¹⁰ Auf eine Frage beim Übersee-Museum in Bremen erhielten wir die Antwort, dass die Arbeit von Gerd Gropp aus dem Jahre 1974 die fortwährend benutzte Studie ist, aus der Informationen über die Kollektion gelesen werden können. Außer dieser Studie gebe es keine aktuellen Forschungen zu den Ergebnissen der Sammlung. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Dr. Renate Noda (Abteilungsleiterin Völkerkunde) für ihr Entgegenkommen und ihre Antwort.

¹¹¹ H. Gebien, „Die von Dr. Trinkler in Tibet gesammelten Tenebrioniden (Col. Tenebr.)“, *Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft (e.V.)*, XXX (1940), 1-3.

¹¹² Z. „Walter Bosshard. Durch Tibet und Turkistan“, *Der Bund*, Nr. 589 (Mittwoch, 17. Dezember 1930), 6.

¹¹³ Walter Bosshard, *Hazards of Asia's Highlands & Deserts* (London: Figurehead 18 Adam Street, Adelphi, o.D. [1932]).

¹¹⁴ Walter Bosshard, *Kühles Grasland Mongolei. Zauber und Schönheit der Steppe*, Mit 71 Aufnahmen des Verfassers und 2 Karten (Zürich: Fretz & Wasmuth Verlag A.G., 1949).

Expedition nicht im Forschungsbereich der Autorin liegen, konnten sie leider nicht ausgewertet werden. Jedoch ist es naheliegend und plausibel, dass die Expedition ihr Ziel im Großen und Ganzen erreichte und vor allem umfassende Informationen über die Eiszeit in der Region gesammelt werden konnten. Interessant ist auch, dass die wissenschaftlichen Ergebnisse in erster Linie das Interesse der *Royal Geographical Society* weckte und diese von der genannten *Society* verfolgt und veröffentlicht wurden. Nicht nur die Aufmerksamkeit von Doyens wie Younghusband an der Trinkler'schen Expedition, sondern auch die Angaben in den Archivalien über die Unterstützung Hedins und Steins zeigen, dass sich europäische Forscher auf demselben Feld gegenseitig unterstützt und auf noch offene Fragen informiert haben. So konnten die Expeditionen auch als eine „Fortsetzung“ durchgeführt werden. Darüber hinaus kann gesagt werden, dass die kulturellen, sowie archäologischen Befunde genauso groß waren wie die geographischen und geologischen. Emil Trinkler und sein Team brachten eine wertvolle Kollektion mit nach Europa, deren vollständige Registrierung und Bewertung wegen ihrer Größe erst nach Jahrzehnten stattfinden konnte.

Osttürkistan findet seinen Platz in der aktuellen Welt eher als eine politische Angelegenheit. Leider bleiben Forschungen zur Kultur und Geschichte dieses Gebiets meistens unberücksichtigt. Mit diesem Artikel wurde der Versuch unternommen, erstens eine allgemeine Bibliographie zu den seit dem 19. Jahrhundert gemachten Expeditionen zur Verfügung zu stellen und zweitens, die Bibliographie der Trinkler'schen Expedition im Besonderen zu beschreiben. Ohne Frage beinhalten diese Werke reiche Informationen zur Kultur und Geschichte Osttürkistans.

Literaturangaben

A) Archivalien aus dem Schweizerischen Bundesarchiv

(**Akte:** E2001C#1000/1531#512, B21/35/1 *Expedition nach Turkestan*. Dr. Emil Trinkler und Dr. de Terra. Bosshard, Walter. Zürich

“Abschluss einer Zentralasien-Expedition”, *Der Bund*, Nr. 552 (25. XI. 1928), o.S.

Consulat Général de Suisse en Chine au Département Politique Fédéral, Division de Affaires Etrangères Berne, Shanghai, le 25 mars 1929, JLI/CH.XXIX 1/619/ B21/35/1-US, o.S.

Département Politique Fédéral an die Schweizerische Gesandtschaft London, Bern, den 28. Oktober 1925, A 14/3/4-LO, Vertraulich, Copie, o.S.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an das Schweizerische Generalkonsulat München, Bern, den 3. August 1926, A 22/18 –MY, o.S.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an die Gesandtschaft London, Bern, den 16. August 1926, A 22/18-MY, o.S.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges, Bern, den 24. August 1926, A 22/18-NR, o.S.

Légation de Suisse en Grande-Bretagne, Londres, 19. August 1926, XXIV.B.1.1926, o.S.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an W. Bosshard, Bern, 5. Januar 1927, A 22.18-MW, o.S.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an die Schweizerische Gesandtschaft in Berlin, Bern, 20. Februar 1929, B 21/35/1 – US, ad. Nr. I Spp, o.S.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an die Schweizerische Gesandtschaft in London, Bern, 20. Februar 1929, B 21/35/1-US, ad. Nr. XXIV B 1/ 1926, o.S.

- Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an das Schweizerische Generalkonsulat Shanghai, Bern, 20. Februar 1929, B 21/35/1 –US, ad. Nr. II 25/28 FWZ/CH, o.S.
- Der Chef der Abteilung für Auswärtiges an W. Bosshard, Bern, 16. April 1929, B 21.35.1 – US, o.S.
- Le Chef de la Division des Affaires étrangères au Consulat général de Suisse Shanghai, Berne, le 20 septembre 1928, B2 1/35/1 – RD., o.S.
- Le Chef de la Division des Affaires étrangères a la Légation de Suisse Berlin, Berne, le 21 septembre 1928, B21/35/1-RD, o.S.
- Motta an W. Bosshard, Bern, den 2. Februar 1928, B 21.35.1.-SR, o.S.
- Plan einer Zentral-Asien-Expedition (Beilage 2), o.S..
- Rüfenacht an die Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departements Bern, Berlin, den 19. September 1928, I/Spp.-, o.S.
- Rüfenacht an die Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departements Bern, Berlin, den 20. Dezember 1928, I/Spp.-, o.S.
- Sketch of Kara-Koram & Chinese Turkestan, Projected Route 1927-1928, (Beilage 3), o.S.
- Telegramm, Berlin 40= 108 65 18°17h40, B 21. 35. 1., o.S.
- W. Bosshard to his British Majesty's Legation Bern, Zurich, Copy, July 10th 1926, o.S.
- W. Bosshard an den Chef des Politischen Departemens Bern, München, 31. Juli 1926, o.S.
- W. Bosshard an Ständerat Dr. Bolli, München, den 4. September 1926, o.S.
- W. Bosshard an Legationsrat Traversini, Bern, den 11. November 1926, o.S.
- W. Bosshard an den Chef der Abteilung für Auswärtiges, Rom, den 8. Januar 1927, o.S.
- W. Bosshard an Bundesrat Motta, Yarkand, 4. November 1927, o.S.
- W. Bosshard, "Im Transhimalaja", *Neue Zürcher Zeitung*, Nr. 1071 (11. VI. 1928), o.S.
- W. Bosshard an Bundesrat Motta, Zürich, den 15. Februar 1929, s. 1-3.
- W. Bosshard an den Chef der Abteilung für Auswärtiges, Eidg. Politisches Departement, Bern, Zürich, 17. April 1929, Betr. I/B.21.35.1/US., o.S.
- Zetter an das Eidgen. Politische Departement, Abteilung für Auswärtiges in Bern, München, 9. August 1926, Nr. A.X.3500.P, s. 1-2.

B) Bücher

- Bosshard, Walter. *Hazards of Asia's Highlands & Deserts*. London: Figurehead 18 Adam Street, Adelphi, o.D. [1932].
- Bosshard, Walter. *Kühles Grasland Mongolei. Zauber und Schönheit der Steppe*. Mit 71 Aufnahmen des Verfassers und 2 Karten. Zürich: Fretz & Wasmuth Verlag A.G, 1949.
- Brescius, Moritz von. *German Science in the Age of Empire: Enterprise, Opportunity and the Schlagintweit Brothers*. Cambridge: Cambridge University Press, 2019.
- Filchner, Wilhelm. *Das Rätsel des Matschu: Meine Tibet-Expedition*. Berlin: Ernst Siegfried Mittler und Sohn. 1907.

- Gropp, Gerd. *Archäologische Funde aus Khotan, Chinesisch-Ostturkestan*. Die Trinkler-Sammlung im Übersee Museum Bremen, Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Zentralasien-Expedition 1927/28, Teil 3, Bremen: Verlag Friedrich Röver, 1974.
- Grünwedel, Albert. *Altbudhistische Kultstätten in Chinesisch Turkistan, Bericht über Archäologische Arbeiten von 1906-1907 bei Kuča, Qarašahr und in der Oase Turfan*. Königlich Preussische Turfan-Expeditionen, Berlin: Druck und Verlag von Georg Reimer, 1912.
- Hedin, Sven. *Trans-Himalaya*. Discoveries and Adventures in Tibet, In Two Volumes: Vol. 1-Vol. II., London: McMillan and Co. Limited, 1909.
- Hedin, Sven. *Through Asia*. Vol. I-Vol. II, London: Methuen & Co, 1898.
- Le Coq, Albert von. *Auf Hellas Spuren in Ost-Turkistan*, Berichte und Abenteuer der II. und III. Deutschen Turfanexpedition, Leipzig: Verlag der J.C. Hinrichs'schen Buchhandlung, 1926.
- Le Coq, Albert von. *Von Land und Leuten in Ostturkistan*. Berichte und Abenteuer der 4. Deutschen Turfanexpedition, Leipzig: Verlag der J.C. Hinrichs'schen Buchhandlung, 1928.
- Mirsky, Jeanette. *Sir Aurel Stein: Archaeological Explorer*. Chicago/London: The University of Chicago Press, 1977.
- Pratt, Mary Louise. *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*. Second Edition, New York: Routledge, 2008.
- Purtschert, Patricia. *Kolonialität und Geschlecht im 20. Jahrhundert: Eine Geschichte der weißen Schweiz*. Postcolonial Studies, Band 33, Bielefeld: Transcript Verlag, 2019.
- Rickmers, Rickmer W. *The Duab of Turkestan, A Physiographic Sketch and Account of Some Travels*. With 207 Maps, Diagrams and Other Illustrations, Cambridge: at the University Press, 1913.
- Seaver, George. *Francis Younghusband: Explorer and Mystic*. London: John Murray, Albermarle Street, W., 1952.
- Shaw, Robert. *Visits to High Tatory, Yârkand, and Kâshghar (Formerly Chinese Tartary) and Return Journey Over the Karakoram Pass*. London: John Murray, Albemarle Street, 1871.
- Shaw, Robert Barkley. *A Sketch of the Turki Language as Spoken in Eastern Turkistan (Kâshgar and Yarkand)*. Calcutta: Printed By C.B. Lewis, At the Baptist Mission Press, 1878.
- Stein, Aurel M. *Ancient Khotan*. Detailed Report of Archaeological Explorations in Chinese Turkestan, Vol. I: Text-Vol.II: Plates, Oxford: At the Clarendon Press, 1907.
- Stein, Aurel. *Memoir on Maps of Chinese Turkestan and Kansu*. From the Surveys Made During Sir Aurel Steins Explorations 1900-1, 1906-8, 1913-5, Dehra-Dun: Trigonometrical Survey Office, 1923.
- Tafel, Albert, *Meine Tibetreise: Eine Studienfahrt durch das nordwestliche China und durch die innere Mongolei in das östliche Tibet*. Zweiter Band, Stuttgart/Berlin/Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, 1914.
- Terra, Helmut de. *Geologische Forschungen im westlichen K'un-lun und Karakorum-Himalaya*. Wissenschaftliche Ergebnisse der Dr. Trinklerschen Zentralasien-Expedition, Bearbeitet von E. Trinkler und H. de Terra, Band II, Berlin: Dietrich Reimer/Ernst Vohsen, 1932.

- Torma, Francisca, *Turkestan-Expeditionen: Zur Kulturgeschichte deutscher Forschungsreisen nach Mittelasien (1890-1930)*. 1800-2000 Kulturgeschichten der Moderne Band 5, Bielefeld: Transcript Verlag, 2011.
- Trinkler, E. *Tibet: Sein geographisches Bild und seine Stellung im Asiatischen Kontinent*. München: Universitäts-Buchdruckerei Dr. C. Wolf & Sohn, 1922.
- Trinkler, Emil, *Quer durch Afghanistan nach Indien*. Mit 68 Abbildungen und einer Karte, Berlin-Schöneberg. Peter J. Oestergaard Verlag, 1927.
- Trinkler, Emil. *Through the Heart of Afghanistan*. Edited and translated by B.K. Featherstone, London: Faber & Gwyer, MCMXXVII [1928].
- Trinkler, Emil. *Im Land der Stürme: Mit Yak- und Kamelkarawanen durch Innerasien*. Leipzig: F.A. Brockhaus, 1930.
- Trinkler, Emil. *The Stormswept Roof of Asia: By Yak, Camel & Sheep Caravan in Tibet, Chinese Turkistan & Over the Kara-Koram*. with Illustrations & Map, Translated from the German By B.K. Featherstone, London: Seeley, Service & Co. Limited, 1931.
- Trinkler, Emil. *Geographische Forschungen im westlichen Zentralasien und Karakorum-Himalaya*. Nach dem nachgelassenen Manuskript herausgegeben, Wissenschaftliche Ergebnisse der Dr. Trinkler'schen Zentralasien-Expedition, Bearbeitet von E. Trinkler und H. de Terra, Band I, Berlin: Dietrich Reimer/Ernst Vohsen, 1932.
- Youngusband, Francis. *India and Tibet. A History of the Relations Which Have Subsisted Between the Two Countries from the Time of Warren Hastings to 1910, with a Particular Account of the Mission to Lhasa of 1904, With Maps and Illustrations*, London: John Murray, Albermarle Street, W., 1910.
- Youngusband, Francis. *Wonders of the Himalaya*. with Frontispiece and Map, Reprinted, London: John Murray, Albermarle Street, W., March 1924.
- Youngusband, Francis. *Kashmir*, Revised Edition, Edinburg: R & R Clark, Autumn 1924.
- Zugmayer, Erich. *Eine Reise durch Vorderasien im Jahre 1904*. Berlin: Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), 1905.
- Zugmayer, Erich. *Eine Reise durch Zentral-Asien im Jahre 1906*. Berlin: Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), 1908.

C. Artikel und Zeitungsnachrichten:

- A.K. "Emil Trinkler", *Der Bund*, Nr. 581 (Bern, 12. Dezember 1929), 6.
- Ball, Valentine. "Memoir of Stoliczka's Life and Work (Published 1886). *Scientific Results of the Second Yarkand Mission*. Published by Order of the Government of India, London: Printed by Eyre and Spottiswoode (1891), 1-36.
- "Bücher". *Österreichische Illustrierte Zeitung*. 40/21 (Wien, 25. Mai 1930): 23.
- "Emil Trinkler (1896-1931)". *Findbuch, Leibniz-Institut für Länderkunde, Archiv für Geographie* (o.D.): 2.
- Gebien, H. "Die von Dr. Trinkler in Tibet gesammelten Tenebrioniden (Col. Tenebr.)". *Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft (e.V.)*. XXX (1940): 1-3.
- "Indien heute", *Neue Zürcher Zeitung*. Nr. 1825 (27.IX 1931): o.S.

- Jettmar, Karl. "Archäologische Funde aus Khotan, Chinesisch-Ostturkestan, Die Trinkler-Sammlung im Übersee-Museum, Bremen". *Central Asiatic Journal*. 20/1-2 (1976): 154.
- Lentz, Wolfgang. "Emil Trinkler". *Sonderdruck Der Weltkreis, Zeitschrift für Völkerkunde, Kulturgeschichte u. Volkskunde*. 2/ 5-6 (Berlin: Hans Findeisen (Hrsg. u. Verl.), 1931): o.S.
- "Neues aus dem Verlag F.A. Brockhaus. Drei grosse Forschungsreisen". *Der Bund*. Nr. 569 (Bern, 5. Dezember 1929): 7.
- "Obituary: Robert Barkley Shaw". *Proceedings of the Royal Geographical Society and Monthly Record of Geography*. 1 (1879): 523.
- P.r. "Aus der »Bibliothek der Photographie«". *Die Tat*, 38/24 (Zürich, 30. Januar 1973): o.S.
- Priesmeier, Klaus. "Rickmers, Willi". *Neue Deutsche Biographie* 21 (2003): 553-554. <https://www.deutsche-biographie.de/gnd119103354.html#ndbcontent> (Zugangsdatum: 10.02.2021).
- Purtschert, Patricia et al. „Eine Bestandesaufnahme der postkolonialen Schweiz“. In: *Postkoloniale Schweiz: Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien*. Patricia Purtschert et al. (Hg.), 2. korrigierte Auflage, Postcolonial Studies, Band 10 (Bielefeld: Transcript Verlag, 2013): 13-63.
- Rickmers, C. Mabel. „Im Land Der Stürme. By Emil Trinkler. Mit Yak- und Kamelkarawanen durch Innerasien“. *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland for 1931*. London: Published by the Society (M DCCCC XXXI): 205-207.
- Schlagintweit, Emil. "Schlagintweit". *Allgemeine Deutsche Biographie*, Einunddreißigster Band, Scheller-Karl Schmidt (Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot, 1890): 336-347.
- Shaw, Robert B. "On the Position of Peñ, Charchand, Lob Nur, and other Places in Central Asia". *Proceedings of the Royal Geographical Society*. XVII/ 1871-72 (London, 1872): 242-246.
- Shaw, R.B. "Miscellaneous Notes on Eastern Turkistan". *Proceedings of the Royal Geographical Society*. XVII/ 1872-73 (London, 1873): 195-197.
- T.D. Stewart. "Obituaries: Helmut de Terra (1900-1981)". *American Antiquity*. The Society for American Archaeology, 47/4 (Oct. 1982): 793-794, <https://doi.org/10.1017/S000273160006371X> (Zugangsdatum: 08.02.2021).
- Terra, H. de. "Vorläufiger Bericht über die ersten geologischen Forschungsergebnisse der Deutschen Zentralasien-Expedition". *Geologische Rundschau*. 19 (1928): 41-51.
- "Tod eines Forschers. Folge eines Autounfalles". *Salzburger Chronik*. 67/91 (Dienstag, 21. April 1931): 3.
- Trinkler, Emil. "Ergebnisse einer Forschungsreise nach Zentralasien". *Neue Zürcher Nachrichten*. Morgenblatt, 25/82 (Montag, 25. März 1929): o.S.
- Trinkler, Emil. "Geographical and Archaeological Explorations in the Takla-Makan Desert of Chinese Turkestan". (Lecture given on September 27, 1929, Sir Francis Jounghusband in the chair), *Journal of the Central Asian Society*. XVII (January 1930): 5-18.
- Trinkler, Emil. "The Ice-Age on the Tibetan Plateau and in the Adjacent Regions". *The Geographical Journal*. 75/3 (Mar. 1930): 225-232.

- Trinkler, Emil. "Explorations in the Eastern Karakoram and the Western Kunlun". (A paper read at the Evening Meeting of the Society on 24 March 1930). *The Geographical Journal*. 75/6 (Jun. 1930), 508.
- Wahlquist, Håkan. "Sven Hedin biography". (o.D.). <https://svenhedinfoundation.org/biography/sven-hedin-biography/> (Zugangsdatum: 10.02.2021).
- Warikoo, K.B. "19. Yüzyıl Boyunca Çin Bölgesindeki Türkistan'ın Durumu: Sosyoekonomik Bir Çalışma". Übersetzt von Utku Işık, *Uluslararası İdil-Ural ve Türkistan Araştırmaları Dergisi (IJVUTS)*. 2/3 (2000): 176-212.
- Wurzbach, Constant von. "Stoliczka, Ferdinand". *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*. Neununddreißigster Theil: Stiff-Streel (Wien, Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1879): 152-156.
- Yılmaz, S. "Ármin Vámbéry'nin Türkistan Seyahatnamesi ve Karakalpak Türklerine Dair Kayıtlar". *Bellesten*. LXIX/255 (Ağustos 2005): 599-628.
- Youngusband, F.E. "A Journey across Central Asia from Manchuria and Peking to Kashmir, over the Mustagh Pass". (Read at the Evening Meeting, May 14th, 1888), *Proceedings of the Royal Geographical Society and Monthly Record of Geography*. X. (London 1888): 485-518.
- Z. "Walter Bosshard. Durch Tibet und Turkistan". *Der Bund*. Nr. 589 (Mittwoch, 17. Dezember 1930): 6.

D. Thesen:

- Ferah, K. *16-19. Yüzyıllar Arasında Türkistan'a Gelen Yabancı Seyyahlar*. T.C. İstanbul Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Tarih Anabilim Dalı. İstanbul: 2020 (Yüksek Lisans Tezi).

Summary

To Taklamakan Desert via Kashmir and Ladakh: The German Central Asian Expedition and the East Turkistan Sources (1927-1928)

For European scientists, the nineteenth century had been a century of a research expeditions. These expeditions were through unknown countries outside of Europe and Central Asia in general and East Turkistan in particularly constituted an important part of these travels. Especially English and German geologists, geographers and archaeologists regarded mountains, highlands, rivers and lakes of the mentioned lands as research areas, and they guided each other in their research. These expeditions were financially supported by scientific societies, governments as well as local administrations. For this reason, they were not only solely seen as scientific research, but also popular travel books addressing public opinion were released. Regarding the expeditions to the mentioned area there are both, the scientific results of the expeditions and the outcomes of them. They were mostly in English and German where the scientists came from.

This article handles the German Central Asian Expedition (Deutsche Zentralasien-Expedition) under the management of Emil Trinkler. This expedition supplemented the previous ones. Helmut de Terra, the German geologist and Walter Bosshard, the Swiss tradesman and photographer were the other members of this expedition team. The article relies on archival documents obtained in the Swiss Federal Archives in Bern, as well as the scientists' publications and examinations made on these publications.

In the article, firstly, the research expeditions of European scientists to Turkistan before Trinkler were examined and their publications were emphasized. Examples which are given are the Schlagintweit Brothers, Robert Barkley Shaw, Francis Younghusband, Ferdinand Stoliczka, Willi Rickmer Rickmers, Albert von Le Coq, Marc Aurel Stein, Sven Hedin, Albert Grünwedel, Albert Tafel and Erich Zugmayer.

The German Central Asian Expedition, which took place in 1927/1928, is a continuation of the previous ones in the 19th century. These expeditions cannot be evaluated separately from each other due to the published results, the collections brought, the support given by various researchers to each other, and the interest and relevance they show to each other's expeditions.

Anyway, the participants of the research expedition departed from Antwerpen on April 3, 1927, and arrived in Kashmir in May 1927. They completed their research around the entire Taklamakan Desert by the following year, and Trinkler and de Terra returned to Europe in November 1928 and Walter Bosshard in January 1929. Important documents from the Swiss Federal Archives related to the research expedition, reflected the purpose of the travel team going to the region, their investigations, the route they will use and the visa procedures.

Except this, Bosshard's correspondence with the member of the Swiss Federal Council Giuseppe Motta and Helmut de Terra's views reflected in the Foreign Affairs documents are among the important official documents. In addition, the scientific results and popular travel books individually published by Trinkler, de Terra and Bosshard constitute momentous reports of the expedition.

From all these, it is possible to obtain both the impressions of the difficult conditions of the expedition and the information about the society in Turkistan. Likewise, it is understood that the research has largely achieved its purpose and that the team returned from the region with an enormous collection that would later reach museums in Europe. Emil Trinkler and his team brought a valuable collection to Europe, which, due to its size, could only be fully registered and evaluated decades later.

East Turkistan finds its place in the contemporary world more as a political issue. Unfortunately, research on the culture and history of this area is mostly ignored. With this article, an attempt was made first to provide a general bibliography on the expeditions and secondly to describe the bibliography of the Trinkler expedition in particular. Without question, these works contain rich information on the culture and history of East Turkistan.

Keywords: German Central Asian Expedition, East Turkistan, Switzerland, Emil Trinkler, Walter Bosshard, Helmut de Terra.